

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften:

### Correspondenz-Nachrichten.

Leipzig, den 3. Oct. 1818.

Freitags, den 11. Sept. Maria Stuart. Die heutige Darstellung erhielt einen großen Zuwachs durch das Gastspiel der Mad. Wolff als Elisabeth. Es wurde allgemein anerkannt, daß diese Künstlerin in den zweideutigen Character, den hier der Dichter schilderte, vollkommen eingedrungen war; nicht minder wurde auch das Verdienst der Dem. Böhler, welche uns zum erstenmale Maria Stuart gab, verdienstermaßen belohnt. Ueberall war reger Kunstfeifer in ihrem Spiele wahrzunehmen, möge Dem. Böhler auch eben so in Mannichfaltigkeit des Ausdrucks fortschreiten. Herr Löwe und Herr Neufeld spielten als Leicester und Burleigh sehr brav. Amias Paulet hätte sollen zweckmäßiger besetzt seyn.

Sonnabends, den 12. Sept. Don Carlos, von Schiller. Wir hatten drei Gäste in dieser Darstellung und ich bedaure, wegen persönlicher Abwesenheit, Ihnen nur das fremde Urtheil mittheilen zu können, daß Herr Wolff als Marqui Posa, Dem. Böhler als Königin Elisabeth, Hr. Geyer, von Ihrem Hoftheater, als König Philipp, Herr Stein als Don Carlos und Mad. Wolff als Eboli, die deutlichsten Beweise der allgemeinen Anerkennung, die ihre rühmlichen Darstellungen erhielten, der Alba aber in Hinsicht auf Costüm und Darstellung sehr getadelt wurde.

Sonntags, den 13. Sept. Der arme Poet und darauf Nachtigall und Rabe wiederholt. Das Publikum schien von den tragischen Bestrebungen der vorigen Tage so abgespannt, daß das leere Haus, welches diese artigen Kleinigkeiten gefunden haben sollen, wohl zu erklären ist.

Montags, den 14. September auf Verlangen: Iphigene auf Tauris, von Göthe, wiederholt. Der Geschmack unsers Publikums bewährte sich dadurch offenbar, daß auch heute, obgleich der berühmte Tauchische Jahrmakkt gefeiert ward, ein noch ziemlich ansehnliches Publikum an dem Meisterstücke Wolffs und seiner Gattin sich ergötzte. Beide wurden einstimmig hervorgerufen, und dankten mit freundlichen Worten, die uns hoffen lassen, den Genuß, den sie uns durch ihre Darstellungen verschafften, wiederholt zu sehen.

X Ich komme nun auf die Tage der seltenen Feier, welche das treue und biedere Sachsenvolk zu Ehren des geliebtesten Königs begeht. Alles ist geschäftig, seine Theilnahme an dem allgemeinen Jubel nach Kräften an den Tag zu legen, und wie das Volk der Arbeiter noch beim Lampenschein in später Nacht sich regt, das Festgebäude zu vollenden, welches auf der Mitte des schönen Marktes in die Höhe steigt, so regt sich jedes in seinem Kämmerlein, irgend ein kleines Bild oder wenigstens die transparenten Namenszüge des verehrten Landesvaters, zum Zeichen jener Theilnahme, aufzustellen. Das erste öffentliche Fest, wodurch die Jubelfeier verherrlicht wurde, war Montags, den 14. Sept., ein Schwertschießen der sogenannten Schützenbrüder im hiesigen Petersschießgraben. Ein solches war seit vielen Jahren nicht gehalten worden. Es war die Veranstaltung getroffen worden, daß die Frauen und Töchter der Schützen, die Fähnlein der Schützen mit gewählten Inschriften, welche sich auf dieses Fest be-

zügen, verzieren sollten. Diese Fähnlein aus weißen und grünen Merino waren in zwei Reihen auf beiden Seiten des Schießstandes während des Schießens, das vom Montag bis Freitag dauerte, aufgestellt, zwei große Sachsenfahnen wehten hoch auf dem Schießhause. Am 16. September, als dem eigentlichen Jubeltage, war in demselben ein großes feierliches Mahl, durch Musik (Herr Musikdirector Schicht hatte dazu eine neue Motette verfertigt) und begeisterte Reden verherrlicht. Abends war im Theater: die Königreiche, Festspiel mit Musik von Fr. Schneider. Letztere, die Arrangements und das wirklich theilnehmende und ausdrucksvolle Bestreben der Darstellenden, gaben diesem kleinen Gelegenheitsstück eine ungewöhnliche Wirkung. Es wurde vor einer zahlreichen Versammlung dargestellt, in welcher jedes Herz mit freudiger Erhebung schlug, und nichts kann den Jubel beschreiben, welcher sich erhob, als sich das Bildniß des Königs, umgeben von einer strahlenden Glorie, zeigte. Hierauf folgte Mozarts Titus, in welcher Oper Mad. Neumann als Sextus und Herr Klengel als Titus aufs Neue die Anerkennung aller Gesangliebhaber sich erwarben. Die Partie der Vitellia scheint nicht ganz für die Stimme der Mad. Werner zu passen, die übrigens mit vielem Fleiße sang. Die heutige ansehnliche Einnahme war einem mit dem hiesigen Theater zu verbindenden Pensionsfond bestimmt. Ein solches Institut ist wünschenswerth, weil es uns manches Gute, was wir besitzen, auf längere Zeit zu sichern vermag.

Freitags, den 18. Sept. Das Gut Sternberg, von Fr. von Weisenthurn, und die geschlagene Heirath, ohne große Theilnahme.

Alles sah dem feierlichen Sonntag entgegen, auf welchen die Feier des großen Festes verlegt war. Die Schaaren der Fremden und Landleute drängten sich in den Straßen, und die Häuser nahmen festliches Gewand an.

Am 19. hielten die Israeliten in der geschmückten Synagoge einen feierlichen Gottesdienst. Nach einem hebräischen Psalm hielt der jüdische Lehrer Wolf aus Dessau eine recht angemessene Rede. Ein Psalm und ein Gebet vom Herrn Hofagent Levy gesprochen, beschloß die Feier, an welcher auch viele Christen, welche dazu eingeladen waren, Theilnahmen. An diesem Tage erfuhr unserer Stadt zugleich die unverhoffte Freude, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich August, Neffen Sr. Maj. des Königs, von seinem gefeierten Oheim, als Zeuge dieser Festlichkeit gesendet, in ihren Mauern eintreffen zu sehen. Schnell flog die frohe Nachricht von seiner Ankunft durch die freudige Menge, die auch hierin die huldvollen Gesinnungen ihres Landesvaters nicht verkannten, und es rüstete sich, was nur beritten war, Se. Königl. Hoheit einzuholen. Unter lautem und immer wiederholten Vivatruf stieg dieser lebenswürdige Prinz in der Königl. Wohnung auf dem Markte ab, und bei anbrechender Nacht brachte ihm ein Fackelauszug der Studierenden das feierliche Lebehoch nach alter akademischer Sitte, und feierte den Vorabend des großen Festes, das schon die ersten Glocken verkündet hatten, mit nachahmungswürdiger Ordnung und allgemeiner Begeisterung.

(Der Beschluß folgt)